

Neue Webseite für die FEDE

Das Engagement in den Mitgliedsverbänden der FEDE ist für **die Staatsangestellten** der beste und einfachste Weg, **sich Gehör zu verschaffen** und für ihre Interessen einzustehen. Gemeinsam sind sie stärker!

Die Geschichte der FEDE hat uns gezeigt, dass die Staatsangestellten gute Arbeitsbedingungen erreichen und verteidigen können, wenn sich jede und jeder Einzelne im Namen der Sozialpartnerschaft engagiert. Wenn sie sich überzeugt einsetzen, finden sie mit ihren legitimen Forderungen beim Staat Gehör.

Das Engagement der Angestellten in ihren jeweiligen Berufsverbänden entscheidend für die Zukunft der Sozialpartnerschaft und gute Arbeitsbedingungen. Deshalb möchten die FEDE und ihre Mitgliedsverbände dieses stärken – Ihre Unterstützung gehört in dieser Legislaturperiode zu den Prioritäten der FEDE.

Um die Mitgliedschaft der Staatsangestellten in ihren Berufsverbänden zu fördern, hat die FEDE ihre Webseite vollständig überarbeitet. Im Zuge dieser Überarbeitung hat die Dachorganisation auch auf allen anderen Ebenen Verbesserungen vorgenommen. Die Informationen sind nun einfacher auffindbar, die Seite ist attraktiver gestaltet und die Inhalte wurden auf den neusten Stand gebracht.

Besuchen Sie die neue Website, um mehr zu erfahren: www.fede.ch.

«Der Staat muss die Beschwerlichkeit unserer Arbeit anerkennen und entschädigen»

Virginie Durgniat ist Strassenwärterin bei der Sektion Kantonsstrassenunterhalt. Sie erzählt uns, weshalb es an der Zeit ist, dass die von ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen geleistete Arbeit angemessene Anerkennung erfährt.

Virginie Durgniat, stellen Sie sich bitte vor.

Ich bin 40 Jahre alt und seit Juni 2019 Strassenwärterin bei der Sektion Kantonsstrassen

unterhalt des Staats Freiburg. Davor habe ich eine Ausbildung als Landschaftsgärtnerin gemacht und 20 Jahre bei Evertis gearbeitet.

Ich arbeite nun in einem der drei Kreise für den Unterhalt der Kantonsstrassen. Unser Einsatzzentrum befindet sich in Vaulruz und ist für den Unterhalt von 120 Kilometern Kantonsstrassen zuständig. In meinem Team sind wir zu neun, und das Spezielle ist, dass auch zwei Frauen darunter sind. Neben mir wurde 2019 eine weitere Frau angestellt, sie ist ebenfalls ausgebildete Landschaftsgärtnerin. Die anderen Teammitglieder haben eine Ausbildung als Maurer, Sanitärinstallateur, Forstwart und Mechaniker. So vielfältig wie die Backgrounds sind auch unsere Aufgaben.



DR. Virginie Durgniat arbeitet an der Reinigung der Straßenränder.

Was genau macht eine Strassenwärterin für Kantonsstrassen?

Wir sind für den betrieblichen Unterhalt des Strassennetzes zuständig und die Liste unserer Aufgaben ist lang. Wir kümmern uns um die nötigen Reparaturen der Fahrbahn, auch um den Unterhalt der Signalisationen, der Einfriedungen und der Markierungen. Wir reinigen auch die Einlaufschächte. Im Frühling mähen wir die Strassenränder, das ist eine Heidenarbeit, der grösste Brocken im Jahr. Wir kümmern uns auch um die Beseitigung von Papier und Abfall am Strassenrand, das ist ziemlich frustrierend, da sieht man, wie wenig Respekt die Autofahrer haben, die einfach Abfall aus dem Fenster schmeissen. Im Winter kümmern wir uns dann um den Winterdienst mit Salzen und Schneeräumen, aber auch um die Kontrolle der Poller und Leitbaken. Zwei Teammitglieder machen jeweils für eine Woche Nachtpikett. Sie sind auch dafür zuständig, im Winter die Maschinen für Schneeräumung und Salzen aufzubieten.

Was macht Ihre Arbeit beschwerlich?

Die beschriebenen Aufgaben erfordern einigen körperlichen Einsatz: Mähen ist natürlich anstrengend, und wir fällen auch Holz. Doch am beschwerlichsten ist, dass alle Arbeiten erledigt werden müssen, während der Verkehr weiterläuft, und wegen den Handys nehmen die Autofahrer immer weniger Rücksicht auf uns. Wir müssen ständig aufpassen und während der Arbeit immer ein Auge auf die Strasse haben.

Wir wissen natürlich, dass wir einen anstrengenden Beruf gewählt haben, und wir halten auch etwas aus, aber wir möchten auch, dass man uns zuhört. Es wird viel vom Spitalpersonal und den Lehrerinnen und Lehrern geredet; das ist in Ordnung, aber es ist an der Zeit, dass man sich auch um unsere Anliegen kümmert.

Was sind Ihre Anliegen und was möchten Sie vom Staat?

Als Erstes möchten wir, dass man anerkennt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Dann möchten wir auch bessere Arbeitsbedingungen in Form einer Lohnerhöhung angesichts der Beschwerlichkeit unserer Arbeit. Wir möchten auch eine Frühpensionierung wie es im Privatsektor üblich ist – die Maurer/innen können sich mit 60 pensionieren lassen – oder beim Staat: Bei der Polizei, wo eine Frühpensionierung möglich ist, weil die Beschwerlichkeit des Berufs anerkannt ist. Wir wollen ähnliche Bedingungen.

Grosse Unterstützung von der FEDE

Die FEDE hat die Unterstützung der Forderungen der Strassenwärterinnen und Strassenwärter zu einem zentralen Thema des Jahres 2022 gemacht. Die FEDE ist bestrebt, die Gesundheit und Sicherheit aller Staatsangestellten zu wahren. Deshalb wird sie in den kommenden Wochen und Monaten den Forderungen Nachdruck verleihen, die die Strassenwärter an ihrer Versammlung vom 24. September 2021 in ihrer Resolution zuhanden des Staatsrats verabschiedet haben.

Resolutionstext

Konkrete Massnahmen, um die Beschwerlichkeit des Strassenwärterberufs zu verringern und zu entschädigen – und zwar jetzt!!!

Der Grosse Rat hat einen Gesetzesartikel verabschiedet, welcher die spezifische Beschwerlichkeit bestimmter Berufe im Dienst des Staats Freiburg anerkennt. Mit diesem Gesetzesartikel anerkennen der Gesetzgeber und der Staatsrat, der den Artikel entworfen hat, die Notwendigkeit, diese Beschwerlichkeit zu entschädigen. Die Freiburger Vereinigung der Strassenwärter macht den Arbeitgeber seit Jahren auf die Beschwerlichkeit des Berufs und die steigenden Gefahren der Arbeit in unmittelbarer Nähe des Strassenverkehrs aufmerksam.

Die Strassenwärter haben lange genug gewartet und wollen konkrete Massnahmen! Deshalb fordert die Vereinigung den Staatsrat auf, unverzüglich Verhandlungen über die Entschädigung und Verringerung der Beschwerlichkeit aufzunehmen. Die Verhandlungen sollen folgende Punkte umfassen:

- Ausreichende finanzielle Entschädigung für die Beschwerlichkeit des Berufs;
- Frühpensionierungen für Berufe mit erhöhter Beschwerlichkeit;
- Anpassung des Pflichtenheftes für Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen;
- Eine Erhöhung der Mittel für die Finanzierung dieser Massnahmen;
- Eine ausreichende Kompensation für die Arbeit in unmittelbarer Nähe des motorisierten Verkehrs.

Die Freiburger Vereinigung der Strassenwärter und die FEDE möchten, dass noch dieses Jahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird, die eine Lösung für die Umsetzung der Massnahmen ab 2023 erarbeitet.